

JUNG – FRISCH – PRAKTISCH!

WILDE HUNDE

FÜR JÄGER VON MORGEN

1 JAHR WILDE HUNDE (4 AUSGABEN)

Die neue Zeitschrift für
moderne Jägerinnen und
Jäger

NUR 15,00 €

WILDE HUNDE gibt es natürlich auch als ePaper.

www.epaperlesen.de/wildehunde



www.wildehunde.de

Ja, ich bestelle WILDE HUNDE mindestens für ein Jahr (4 Ausgaben) zum Preis von 15,00 € inkl. MwSt. (Ausland 4,00 € Aufpreis). Zusätzliche Versandkosten fallen nicht an. Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon / E-Mail

Zahlungsweise: per Rechnung per Lastschrift

IBAN/Kontonummer BIC/BLZ

Bankinstitut

Für SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Paul Pary Zeitschriften GmbH, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, Gläubiger-ID DE62PPZ00000770973, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zeitgleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutz: Die im Rahmen des Bestellvorgangs erhobenen personenbezogenen Daten verarbeitet und nutzt der Verlag zur Unterbreitung von interessanten Angeboten (schriftlich / per E-Mail) des eigenen Hauses. Der Nutzung meiner personenbezogenen Daten kann ich jederzeit gegenüber dem Verlag widersprechen.

Datum **X** Unterschrift 102015PP07

Weitere Vertragsbestimmungen inkl. der ausführlichen Widerrufsbelehrung finden Sie unter: www.pareyshop.der/agb/

✉ Wilde Hunde-Leserservice • Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH • Erich-Kästner-Str. 2 • 56379 Singhofen

🏠 leserservice.wildehunde@paulpary.de • 📞 +49 (0) 26 04/9 78-6714 • 📠 +49 (0) 26 04/9 78-880

PAUL PAREY
ZEITSCHRIFTENVERLAG

www.wildehunde.de

Ein Angebot der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland. Es gilt das gesetzliche Mängelhaftungsrecht.



Der Springer Spaniel meines Jagdfreundes ist neun Jahre alt. Kürzlich hat der Tierarzt dem Hund völlig überraschend ein Auge entfernt. Der Augeninnendruck soll plötzlich so stark erhöht gewesen sein, dass es keine andere Möglichkeit gegeben habe, den Druck zu senken und dem Hund den Schmerz zu nehmen.

Am Tag zuvor war der Hund aber noch quietschfidel. Kann es wirklich sein, dass sich der Augendruck innerhalb eines Tages so verändert, dass ein Auge entfernt werden muss?

Alle Zellen im Körper müssen ernährt werden. Das gilt auch für das innere Auge. Seine Strukturen werden über das sogenannte Kammerwasser versorgt. Diese Flüssigkeit wird permanent produziert, sodass der Druck im Auge annähernd konstant bleibt. Dieser wird in „Millimeter Quecksilbersäule“ (mmHg) angegeben. Bei gesunden Hunden liegt er üblicherweise zwischen 10 und 20 mmHg. Er kann jedoch stark ansteigen, wenn das Kammerwasser nicht über den sogenannten Kammerwinkel aus dem Auge abfließen kann und währenddessen trotzdem immer weiter produziert wird.

Experten gehen davon aus, dass ein Augeninnendruck ab etwa 30 bis 35 mmHg für den Hund extrem schmerzhaft ist. Den Zustand, bei dem der Augendruck stark steigt, nennt man Glaukom oder landläufig auch „Grüner Star“. Ein solches tritt häufig zunächst einseitig auf. Das betroffene Auge ist dabei mehr oder weniger rot, die Nickhaut kann vorfallen und die Hornhaut trübe werden. Da der Laie solche Symptome leicht mit denen anderer Augenerkrankungen verwechseln kann, sollte man auf das wichtigste Erkennungsmerkmal des Glaukoms achten: eine starre, sehr stark geweitete Pupille, die sich nicht zusammenzieht, wenn ein Lichtstrahl darauf fällt.

Die Ursache dafür kann erblich (Primärglaukom) oder die Folge einer anderen Augenerkrankung sein (Sekundärglaukom). Beim Primärglaukom verändern sich oft die Kammerwinkel beider Augen, sodass einige Wochen oder Monate nach dem Druckanstieg im einen Auge auch im anderen der Druck wächst. Sekundärglaukome entstehen hingegen oft als Folge einer chronischen Entzündung der Aderhaut (Schicht zwischen äußerer Lederhaut und Netzhaut). Beim chronischen Glaukom vergrößert sich der Augapfel durch den großen Druck.

In allen drei genannten Fällen kann der plötzliche Druckanstieg dazu führen, dass die Nervenzellen der Netzhaut und die Fasern des Sehnervs geschädigt werden. Innerhalb weniger Stunden kann das Auge erblinden. Ein akutes Glaukom muss deshalb so schnell wie möglich behandelt werden – einerseits, um den Augeninnendruck zügig und dauerhaft zu senken und so das

restliche Sehvermögen zu retten, andererseits um den Schmerz zu lindern. Ziel der Therapie ist, die Produktion des Kammerwassers zu senken und dessen Abfluss zu verbessern. Je nach Ursache und Verlauf des Glaukoms kann dies medikamentös oder operativ oder in Kombination miteinander erfolgen.

Lässt sich das Sehvermögen trotzdem nicht retten und der Druck sich nicht senken, kann das Entfernen des Auges sinnvoll sein. Dies kann nur der behandelnde Tierarzt beurteilen. Selbstverständlich ist ein fehlendes Auge zunächst eine Beeinträchtigung für den Vierläufer. Überraschenderweise kommen Hunde mit einem Auge vielfach sehr gut zurecht. Wurde ein Glaukom diagnostiziert, muss der Hund lebenslang kontrolliert und gegebenenfalls therapiert werden. Dr. med. vet. Heike Hesse



Foto: Thomas Fuchs

Diesem Weimaraner wurde ein Auge entfernt. Wer Wert auf das Äußere des Hundes legt, kann ihm auch ein Kunstauge einsetzen lassen.

Haben Sie eine Frage an unsere Hundexperten? Schreiben Sie uns: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Hundeberatung“, Postfach 13 63, 56373 Nassau, oder per E-Mail an wuh@paulparey.de